

Zeitschrift:	Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
Herausgeber:	Historischer Verein Zentralschweiz
Band:	20 (1864)
Artikel:	Merkwürdiges Verkommniss der drei Orte Uri, Schwyz und Nidwalden, aufgerichtet in Folge eines Visitationsberichtes des hl. Karls v. Borromäo, Erzbischofs zu Mailand, betreffend die Priesterschaft in den enetbirgischen Vogteien
Autor:	Schneller, J.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-111783

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VII.

Merkwürdiges Verkommniß der drei Orte Uri, Schwyz und Nidwalden, ausgerichtet in Folge eines Visitationsberichtes des hl. Karls v. Borromäo, Erz- bischoß zu Mailand, betreffend die Priesterschaft in den enetburgischen Vogteien¹).

Mitgetheilt von Archivar J. Schneller.

1567, 30. Christmonat.

(Archiv Nidwalden.)

Wir Landtammann vnd Räth des Landts Uri für vns selbs allein, als von wegen vnser Landschafft Liffinen, demnach mitt sampt Landtammann vnd Räth zu Schwyz vnd Unterwalden nit dem Kernwalt, von wegen vnser gemeinen Vogthyn Bollenz vnd Neffier, sampt den Dörfferen Mola, Gnoschga vnd Premonz der Graffschafft Bellenz, in geistlichem dem Erzbistumb Meilant zugehörig sind, Thunt kunt, So dan nach vnserem höchsten begern ein allgemein Christenlich Concilium in der Stat Trient gehalten, vnd mitt der hilff Gottes zu end gebracht, Darbi wir vnd ander vnser lieb Eidgnosser der Catholischen ortten vnserere Gottschafft auch gehext, vß krafft des, der durchllüchtigst hochwirdigst Fürst Carolus Borromeus Erzbischoff zu Meilant, der helgen Römischen Kilchen Cardinall, vß göttlichem yfer vnd sorg, alß ein warrer Hirtt vnd Vatter sine geistlichen Underthanen vnd Schäfflinen in gemelten vnseren dryen Vogthyn heimsuchen wellen; Daruff wir irer F. G.²) zu dienst vnd fürdernuß eines sölchen gotseligen Werks,

¹⁾ Fehlt in der amtlichen Sammlung der ältern eidgen. Abschiede. (4 Bd.

2 Abthl.)

²⁾ Fürstliche Gnaden.

vnsere Ersame Gottschafften auch dahin verordnett¹⁾, die selben mit irer F. G. in allen dryen Vogthyen vnd obgemelten Dörfferen von einer Kilchen zur anderen geritten, Bi allem dem so ir F. G. den vnseren geistlichen vnd weltlichen angemuttet, vnd sy irer F. G. geantwurtt gegenwirtig gsin, daß alles sy die gsanten vns heimbracht, vnd des mitt flyß vnderricht, vnd insonderheit etlich Artikel vnd Ordnungen, deren durch ir F. G. den geistlichen personen, vnd auch den weltlichen, von wegen der kilchen vnd geistlichen güttern vfferlegt vnd geben, vns geschrifftlichen zugestelt vnd überantwurt, wie hernach volgent von Wortt ze Wortt.

1. Erstlich das kein priester handle wider die satzung des Trientinischen Concilij (sessione 24. Cap. 4.), In sinem hus oder vſenthalb, vnfrommen oder anderlei geschlechts zu erhalten, von denen man ergernus oder argwon haben möge, noch mitt Znen keinerlei gattung Wandels han, bi der buß in gemeltem Concilio vergriffen, vnd witter nach sinem gfallen.

2. Keiner (allein vorbehalten in Bolbringung sines priesterlichen Amts) sol gan in keinerley Wirthüser, noch vnder keinerlei schyn sol er darin essen noch trinken, bi two Krn.²⁾ Ze buß von jedem mal, so gewent sollen werden an die lichter oder Zierden irer Kilchen; Es wäre dan, des einer wandlette nach nootturfft, in welchem faal sy sich dennoch flyssen sollen, in zuferen in der geistlichen priestern Hüseren der orten da sy durchzüchent.

3. Das keiner sol vech haben, dan allein sine eigne gütter, oder sine Kilchen gütter zubewärben. Sol auch keinerlei kouffmanschaß noch gwerb, weder durch sich selbs noch in gemeinschaft oder hilff andern, bruchen, ob sy glych verwant wärent, bj zechen Kronen Zebuß von jedem mall, so gewäntt sollen wärden, wie obstatt. Sol auch nit spylen noch zusechen spylenn; Sol nit iagen noch voglen in keinerlei gſtaltt, bi 2 Krn. zebuß alß obstatt, jedes mals, so sy wider diſe ordnung handlen würdent; vnd glycher gſtalt sich enthaltent allen andern weltlichen vnbilichen vnd dem priesterlichen standt vnwürdigen vþungen vnd geschrifften.

¹⁾ Von Uri Herr Landammann Peter à Pro; von Schwyz Herr Commissarius Balthasar Eberhardt; von Unterwalden Herr Commissarius Nicolaus Rysser. (So laut Ueberschrift.)

²⁾ Kronen.

4. Daß auch die priester kein rugger, noch andere gwer vnd waffen von keinerlei ursach willen tragentt, noch im huß han sollen, biß zwo kronen zebuß vnd verlierung der gweren; doch darin nit vergriffen, ob einer ein tägen hette zübruchen im wandeln, des klingen nitt lenger sye dan ein elen, wie wol das gebett ire waffen sin sollen.

Hieruff dunkt vns von wegen der gefährlichen Zitt vnd bösen lütten, vor denen, ie fromer der priester ie minder er sicher, sige nit ungebürlich sunder vonnötten, das er ein stanggwer im Huß habe zu schirm finen, aber nit vñ dem Huß tragen; So er aber das thätte, von ir F. G. sollte gestrafft werden.

5. Daß die priester kein rund parettan noch Hütt, vorbehalten wan sy wandlent oder so es regnette, tragent, daß sy kein kurze röckli tragent, die syent dan bedeckt mit einem langen rock, biß an halb waden hinab, vnd da fornien am halß beschlossen. Sy sollen auch weder Hosen noch andere öffentliche Kleider tragen anderer farwen dan schwarz, vnd das sy nümert bi der vesper, grebnussen, oder anderen emptern figent, one das Corhembt, biß verlierung der Kleidern, so dem nechsten spittal irer pfrund sollen geben werden, vnd ein Körn. zebuß, zwänden alß obstatt. Im vbrigien der hättinen vnd bekleidungen halb, Sollen sy sich halten, so viel im Concilio prouincial geordnet ist.

6. Item die priester, wan sy des nitt offter manglent, sollen zum wenigsten all wuchen ein mal bichten vnd verschaffent, daß die knaben, welche man zum kilchendienst züchen wirt, darnach priester zu werden, all monett bichtent vnd communiciert werden, nach des bichtuatters bedunkenn.

7. Die priester sollen nitt halten noch gegenwärtig sin keinerlei mäleren, noch öffentlichen gasterien, vnder dem schyn der ersten mässen, grebnussen, kilchwichungen, oder andere festen, nümer exwellungen, ernennungen oder besitzung der pfründenn, vnder was gstatlt das sige, ob es glych ein vralter bruch, verkomnis oder schuld were, die wir iezunder krafftloß erkennen, die alß zerstörungen der gutten sitten vnd geistlichen Zucht nit sollen gehalten werden; vnd ordnen, das in den grebnussen, iarzitten, hochzeitlichen festen, an statt des mals jeden priester geben werde das gebürlich almüssen, von denen es zustat; Vorbehalten die, so von wytte oder strenge des wegs nitt mögen heim gan gan essen, dem selben

sol man das mal gen in des priesters Huß, da man die empfer
volbracht, dahin oder darzu in keinen Weg die Leyen kommen soll-
lent, Und nit mer dan zwe trachten, mitt einem muß, etwas
früchten, vnd einicherlej mulchen sollen geben werden; Und das
man am tisch stäz lässe, vnd das man über tisch hätte, Und doch
weder in diser noch einer andern ursach sollent die geistlichen per-
sonen nümert weder mitt wortten noch dütnussen anderen, die syent
weltlich oder geistlich, es bringen, noch bscheid thun. Und alle
dise Regulen sollen gehalten werden in allen malen, so man hal-
ten wirtt in denn gemeinen Versammlungen oder der Capitlen, vnd
jeder Zit, so es sich mer begeben wirt, mitt einanderen zuessen,

8. Ein jeder pfarher, Caplan, oder ein jeder so ein pfrund
hatt, Soll vnser officium Ambrosianisch betten, vnnnd ob etlicher
das nitt könnte, geben wir ime Zyll bis zu Wienacht zu lernen,
danethin sol niemand entschuldigett sin sölches zubätten,

9. An firtagen nach dem morgenbrott, vor oder nach der
Vesper, nach glegenheit des Volks, Söllent sy sich flyssen zu lernen
die Christenlich leer begriffen in dem büchlj, deren man inen geben,
vnd gedruckt nach ordnung der gmeinen Regolen, über das sy ieß-
mal in Ämpteren vorsprechent das Vater vnser, Ave Maria, vnd
den glouben in weltscher sprach, By welcher mäß sollent geistlichen
vßleggen etwas von dem Ewangelio, oder von dem Cathechizmo
vßgeben, durch ansechen des Tridentischenn Concily, vnd zu letst
das Volk ermanen zu bätten vmb glückseligkeit der Heiligen filchen,
ires Hirtens, vnnnd irer weltlichen hern, damit gott sy behalte
vnnnd mere in der bestendigkeit des Catolischen gloubens; Sölichs
zu erwärben, Söllent sy das volk ermanen zubätten fünff Vatter
vnser, vnnnd fünff Ave Maria mitt zerthanen armen zu Eeren der
fünff wunden Christy.

10. Das an allen gebotnen firtagen, all sambstag, vnd allen
gebotnen Vigiliien, ein jeder pfarher die Vesper in siner filchen singe.

11. Diewyl das Tridentisch Concilium heitter erzeigt, wie vil
an dem glegen, die stätte wonung der seelsorgen by iren pfrunden
haben, derhalben ermanent wir ein jeden bj der buß der todſündt,
vnnnd verlierung der früchten, vnd anders begriffen in dem decrett
de Residentia, in dem stuck dem Concilio genzlichen nachzukommenn;
vnd witter seßent wir vff zechen Arn. Zebuß für jedes mall jedem
pfarhern, welcher sölche bussen wenig achtende, wirt gan vß dem

Territorio oder grichten diser dryen thäleren oder Vogtynen, vnd am abent nit wirt wider heimkommen sin, one geschrifftliche erlouptnus von vns, oder des so von vns verordnett wirt sin, welche erlouptnus wirtt vergebens geben werden.

Also hatt ir F. G. witer bewilget in disem Artikel, in ieder Vogty einem gwalt zugeben, wenn es von nötten, von der pfar übernacht vßzublyben, zuerlouben.

12. Das keiner zwey mäßen zum tag sage, one vßtrukter erlouptnus des Apostolischen Stuls, oder vnser selbs, oder vnserß Vicarij generals.

13. Das in ieder der dryen Vogtynen man all monett ein gmeine versammlung der priestern halte des selbigen thals, nach ordnung des Concilij prouincials, da selbst man läse vnd handle von etwas sachen der Conscientz; Aber von wegen vnglegenheit der orten, fölle der Vicarius der ordinarien jedes thals gwalt han zuerwellen, welches ortt inen bedunkn wirtt, doch daß der costen gmein sige, vnd auch etwan lasse vßblyben, die ine bedunden wendt, nach gestaltt des wäters vnd der orten, in welcher Versammlung föllent sy doch niendert anderst essen, dan in der priestern hus, vnnnd auch halten die messigung der spypß, dawon obstatt rc.

Hieruff hatt man sich vereinbaret mit ir F. G., das sölche versamlungen der priestern allein zu zwey oder drj monetten vmb einist beschechen von wegen vngelegenheit vnd armut der pfründen, Es begebe sich dan etwas hochgewichtigs, in dem fal sol alwegen beschechen nach notturfft vnd gestalt der sachen,

14. Zu erhaltung der grechtigkeiten und inkommen der filchen, oder in anderer gestalt an götliche werck gewent, So man sieht, das die filchen, oder Jarzit bücher, oder Urbar, sich diser zit zum theil vnuolkommen vnd mangelhaftt, vnd zum theil von wegen alters vnnütz, Hand wir angesehen, das man vß sölchen vrbaren oder Jarzyttbüchern, vnd andern alten geschrifften, alles das ziechen fölle, so möglich, vnd das man in ieder pfarkilchen eins vom nüwen mache, darin geschrieben werde vßtrücklichen vnd vnderscheidlichen das inkommen der selbigen filchen, von einem zum andern, vnd ire glider, nit allein dem buw vnd liechtungen, sonder auch den selben priestern und Sigristen zughörig, mit allen iren beschwärden, das sige an güttern, zechenden, zinsen, oder andern gerechtigkeiten. Man sol auch beschriben alle Jarzit, was der fil-

chen geordnett, vnd andere gottselige gmächte, Es sige der filchen oder dem Almusen vnder den Nachpuren gmeinflichen vßzeteillen; vnd in sölcher beschrybung sol man stellen mit allem muglichem flyß die anstöß vnnnd das mäß der pfandtbaren güttern, die Zitt vnd den nammen der Notarien so geschriben, vnd der nachkommen in den güttern oder gschrifften, Vnd all ander notwendige vmbständ, daß alles in besserer gedechtnus zuhalten. Vnnd damit sölches dester flyssiger volbracht werde, so beuelhents wir iedem pfarher, sampt den Consulen des ortz, vnd der filchen Vögten, vnd gebentt gwaltt allen pfarhern, den han fürzuleggen allen denen so wüssen tragen der grechtigkeiten obbemelten dingen zugehörig, vnd die nitt offnen wärdent den selbigen verordnetten in 15. tag zill nach dem sölches geoffnet oder gebotten wirt. Vnd sölch Register, vrbar, Farzitbüch, von inen allen vnderschriben durch sich selbs, oder ander, so irenn etlich nit schryben könten, sol behalten werden in dem Sacraſtin in einem genterlin, zum wenigsten hinder zweyen vnglychen schlüßlen, deren einer sol haben der pfarrer, den anderen die filchen vögt, den dritten ob es sy also bedücht, der Consulen einer; hinder welchen schlüßlen sollen auch beschlossen werden ander geschrifften so man zusammen bringen mag, zugehörig den Farzitten, almüsen, vnd der filchen, als obstatt, deren aller sy ein Register machen sollen bis vff nechst wienachten.

15. Kein pfarher sol sich vermassen zubewilgen einichen tusch, ledigung oder ander verenderung der güttern, boden, rendt, vnd gülten, Farzittten, oder anderen grechtigkeiten, zughörig finer filchen, dem bum, Sigristen oder Almusen finer Nachpurſchafft, one bewilgung vnd zulassung finer F. G. oder der Erzbischoffen zu Meiland so fürohin fin wirt, vber die anderen zugehörigen Solemniteten, bi verlierung der pfründt, vnd im geistlichen stilgestellett werde; vnd ob die filchenvögt oder ander Amptslütt der filchen oder die Consul, tätlichen oder mitt gwaltt anderlej handletten, das der pfarrer, so ers weißt, schuldig sige, vns in monatsfrist daß zwüsſen zethün, bi obgemelter buß. Vnd das entlichen die selben vögt, oder ander die sölcher verenderung vrsach oder theilhaft gsin, sollent endsezt vnnnd nimer tugentlich fin sölche gotselige werd züregieren, vnd das contract der verenderungen an im selbs nütt sige, als zu wider der helgen Canonen vnnnd Concilien,

Vff das hat ir F. G. harnach zugelassen, das vor Vnnd Ge

man der filchen gütter verendere, wir als die weltlich oberkeit des bericht, daß selbig sol auch fürohin beschechen, vns darüber haben vnser bedundens vnd gfallens zu erläuterenn,

16. Daß die pfarhern ein buch haltent, darin geschriben werden alle die getoufft, gfirmet vnd vereelichett werden, vnd die Zal der seelen, nach der gmeinen brichtnus, Vnd in ein buch versam- Lent alle, die so vff dismal gefirmett werdennt, mitt der göttinen nammen; vnd die büßfertigen zu absoluieren nach der bicht, sollen sy bruchen die maß, wie es in der gmeinen vnderrichtung geben worden,

17. Damitt daß Decrett oder satzung des Tridentischen Concilij über die Gesachen ghalten werdennt, Ordnen wir, das der pfarher, so Gelüt zusammen geben wirrt, vor vnd Ge die drj ver- kündungen von dem Concilio angesehen, beschechen figentt, falle in die büß des hans, vnd vmb 25 Ärn., so an sin filchen sollen gewent werdennt. Vnd witter befelchent wir iedem pfarhern, daß vff ein ganz künftigs Jar all monett einist dem Volk in müterlicher sprach veroffnent das erst Capitel des Decrets des Tridentischen Concilij, betreffent die Reformation der Ge in der 24. session; In glyche büß wirt fallen der pfarher, so zum touff lassen wirt mer dan ein göttj vnd ein gotten zu, welches findet eß sige, wie dan daß Decret gemelten Concilij vßwyßt.

18. So dan vñß bedundet ein pfarlicher bruch sin, am helgen Ostertag daß gsegnett brott den finden zugeben, die noch nitt daß alter hand sich zucommuniciren; Es sige darumb, das sölche findt etwan gloubent, sy empfachent warlichen das heilig Sacrament; Es sige auch, das es sich vast verglychett dem giftigen bruch etlicher käzeren. Derhalben ordnen wir, das sölcher bruch genzlich vffge- hept werde,

19. Die pfarhern vnd vicarius sollen nit zulassen, das Allmüssen zesamlen einichen frömbden von Sant Bernhartt, Santt Anthony, vnd Sant Lazar, vnder anderm schyn oder namen, one vnser geschriftliche Bügnus, Es sige für welchen Spittall es welle, Sonders sollen sich flyßen inen zugeben die gebürlich straff vermög der Tridentischen ordnung ic. Dieses Articels halb land wir es auch darbj blyben; Doch ist vnser von Urij will vud begern, So ir F. G. von wegen grechtigkeit der filchen vnd erstattung des helgen Concilij vermeint, daß die Samler des Hospitals Sant Gotharts-

berg sölchen schyn von Fr F. G. sollen nemmen, das sy einem in den dryen Vogtynen gesässen gwalt gebe sölches zu erlouben, und das one costen,

20. Keiner vermässe sich anzünämen die besitzung der pfründ, vnd minder sol er sich beladen der früchten oder seelsorgerj der selbigen, biß das er nit gestelt ist zu Meiland vnd erlangt habe die prouision von denen es züstadt; der selben, so Er ein seelsorger ist, soll vorgan das lob der Examinatoren verordnett im Sinodo, nach der ordnung des Concilij zu Trientt. Noch minder nachdem er rechtmessiglich fürschen oder bestätt, möge er von siner pfründ oder pfar scheiden, in ein ander bistumb gan gen diennen, one vnser erlouptnus, bj der buß, sines Ordens styl gestellt zewerden,

Von wegen dieses Artikels, Wie die pfarchern erwelt, presen- tiert vnd bestätt sollen werden, Hettent wir zu guttem der sachen geachtett, daß ein ieder priester, so seelsorger zwärden vermeinte, sich vorbin sölte examinieren lassen, ob er darzu geschickt, damit so er darnach erweltt, vnd sunst kein andere verhindernus verhan- den, das er der bestättnus gwüß, vnd nit vergebnen costen besor- gen müßte. Diewyl aber Fr F. G. das nit beduncet, Sonder wil, das man bj vns irer gnügsame vnd fitten bricht empfache, ee man sy erwelle, vnd für ir F. G. presentiere, Hättent wir vermeint, das dan nit mer vonnötten, sy durch die verordnetten Gramina- tores des Sinodj anderwertt züexaminieren lassen, sonder darfür hin one allen Intrag sollen bestätt werden. Wie insonderheit wir von Brj vermeinent ir F. G. schuldig fige, von wegen der prie- steren in Liffinen, vermög eines vertrags im 1487. iar den 27. tag Julij, zwüschen den hern Ordinaryen zu Meyland vnd vns, in Arce portä Louis vffgricht, welchen vertag sampt allen andern grechtigkeiten von den gedachten herren ordinaryen überkommen, lutt brieff vnd sigell, wir hiemitt keins wegs wollen hinweg geben, sonder in alweg vorbehalten habenn; vns dero ieder zitt, wan es vns vonnötten vnd beduncet, zugebruchen. So dan ir F. G. auch vermeint, das vns oder den vnsfern allein die erwellung der pfrün- den, vnd darüber die erwelten priester zu presentieren, wie auch anderen weltlichen Oberkeitten, vnd nit das Lechen züghöre, Und wiewol von vns ie welten har, Und so lang das kein mensch sich anderst bedencken mag, gebrucht worden, das die kilchgnosßen die priester vff die pfründen erweltt, vnd wir inen die pfründen ver-

lichen, die erst darüber zu Meyland bestatt worden, wie solcher Lechenschafft halb wir von Urij insonderheit von den ordinarien mit bestätigung des Erzbischöflichen Vicarij gefryett sind, inhaltt ober zelten briessen vnd siglen; So wellent wir doch vff dismall vns vmb so vill begeben, doch alwegen mitt vorbehaltt, wie obstatt, das fürohin in dem schyn vnd bewilgung fölicher pfründen die wörtlin. (Als Recht Lechenhern), Item (wir lyhent) vßlaffen, vnd an dero statt sezen, als rechte herren, welchen von rechts wegen die presentierung züghört, Item (wir presentierent) lut von ir F. G. vns zugesetzter form, doch das ir F. G. fölich presentiert priester, als oblutt, bestätte, vnd inen darumb nit mer abnemmen lasse, dan wie im Vertrag oder Spruch zwüschen den herren ordinarien vnd vns von Urij ergangen begriffen; Und auch welcher nit also von vns presentiert, von ir F. G. nit fölle noch möge bestatt werden; Das dan auch ir F. G. geordnett, vnsere Amtslütt von fölchen erwelten priestern nit mer dan vier Real vmb die presentation zuschryben, für ir Arbeit zunemmen. Wil vns bedunden, diewyl vnsere Ämpter kein sonder stätt inkommen hand, sonder sich der zufälen merer theils behelffen müssent, Und auch vmb fölche überzeltte presentation vor hundert iaren von einer oberkeit angesehen, vier güt guldin für schryber vnd sigellon ze nemmen, So möchten wir lyden, es nochmalen darby belyben; Ob aber ie ir F. G. vermeint, wir des mitt gütter gwüßne nit befügt, habent wir den lon also gemilterset, Das vnsere Amtslütt von den priestern, so fürohin obgehörter gestalt erwelt vnd presentiert föllen werden, von einem nit mer dan zwen güt guldin für schriberlon vnd sigelgelt nemen föllen,

21. Ein ieder pfarher besichtige slyssiglich alle bücher in seiner pfar, vnd so er find, die argwönig oder verbotten nach dem Register geben vß ordnung des Tridentischen Concilij, das er die überantwurte, oder zevberantwurten verschaffe dem so von vns verordnet wirt, in monets frist, welcher inen wirt anzeigen, welche bücher man behalten möge, vnd welich genzlichen verbotten, vnd welche man nit lassen möge, bis Sy gereinigett,

22. Die filchen sol man verpfenstern vorab mit glaß, oder zum wenigsten mitt thüch;

Inwendig ieder filchture erhalten ein wiechwasserstein, vnd ob mans von wegen glegenheit des volks in etlichen ortten vßentalb

der filchen wil han, das der Stein in die Muren beschlossen oder gefasset werde inmassen, das weder die thier noch kinder daruß trinden mögen, noch das es darin regnen möge,

23. Daz die felch so man gwonlich brucht, versechen figent mit Corporalen vnd purificatoryen, das sy gehalten werden nach ordnung der gmeinen Regulen. Das man kein kūpferin Ampelen habe, sonder all vßwendig möschin figent.

24. In ieder filchen halte man ein Rouchfaß von Mösch mitt berglych wierouch geshir vnd löffele, vnd das mans suber vnd lutter halte, nit wie wirs an vilen orten funden gar vnsuber vnd rostig,

25. Daz man ein geshir halte zu wäschien die purificatorien vnd Corporal in eins möschis oder kūpfers wiechwasserfesslin, das sunst nienent anderst zu gebraucht werde,

26. Das aller Heiligt Sacrament sol man stätz in ieder pfarkilchen ghalten, da die pfarrer wonent, vnd man das trage vff den fronalter mitt dem festlin oder geshir, nach der form verschrieben in gmeinen Regolen, die eigentlich sollen ghalten werden; Es sige betreffent die zall der particellen oder Communionen, vnd die zu ernüweren, oder zu den franken zutragen, Als die vffrichtung der Brüderschafft des selben Sacraments, vnd anders zu diser Materj dienstlich. Und diewyl das heilig Sacrament in mancherlej gestalt möchte entunerett werden, Bedunct vns wäger es als in den muren hinder den gätern vrrschlossen sin, doch in dem vbriggen bj dem Artikel belyben sc.

27. Daz man in pfarkilchen die touffstein mache, wo sy nit sind, vnd wo sy sind, das man sy rüste nach der ordnung der gemelten gmeinen Regolen; vermög der selben sol man auch machen die Sacrarij,

28. Das die geshir der helgen ölen sollent sin nach der form geben zu Meilant, vnd in der vnderwysung, deren die pfarhern sollen versechen sin nach der ordnung zu der vsteillung der helgen Ölen vff nechst künftig Osteren,

29. Das man glicher gestalt ein Confessional mache zum wenigensten in ieder pfarkilchen, nach der form geschrieben in den regulen,

30. Zu vermyden die gfarligkeit das fürwr anzuzünden vff den Altären mit den grossen kerzen so man daruff thütt, das sölch kerzen an ein funder ortt, oder vff etwas holzes gethan vor oder nebett dem altar,

31. Daß all kilchhoff beschlossen sigen vnd getter habent, daß das vech nit hinein möge gan,

32. Im Ubrigen das sy mit allem flyß nachkommt vnd verschaffent, das auch von den weltlichen nachkommen werde, so vil geordnet ist in gemelter gmeinen vnderwysung, betreffent die vßserlichen ding der kilchen irer geziert zugehörig, nach dem inen muglich, nach gleckenheit der ortten, inkommen der kilchen, vnd vermögen des volckes,

33. Der Propst zu Ablesch sol gan Meilant schicken, den Erixma vnd die heiligen öll vff sin zytt zuempfachen in sinem costen, welcher demnach vff die kilchgnosse glichliggen von den Vicarien der Tälern sol gelegt werden, one ienigen sin nuß noch schaden, Doch ohne nachteil der priestern in liffinerthall, Welche, so sy vermeinen nüt schuldig sin an sölchen costen züstüren, mögen sy ir recht darumb erzeigen; Aber alle wyl sy nütt erwysent, Söllen sy stüren, alß obstatt,

34. Das ein Oberkeit noch ire Amptlütt sich nit anmaßhet geistliche ding zugebieten, die geistlichen personen zu straffen, noch über sy zürichten, sonder daßselbig den geistlichenn oberen zulassen; Und ob die harin sumig oder vnwüssent, mag ein weltliche Oberkeit die selbigen ermennen fölichs zu versechen, nach vermög der helgen Canonen, Concilien, vnd insonderheit des Trientischen.

35. Glicher gestalt sol sy thün in den sachen, so dem geistlichen gricht zugehören, insonderheit in den spenigen sachen Zwischen einer kilchen vnd der andern, oder irer gütteren vnd anderen geistlichen dingen,

36. Das sy die priester nit thū zuschweren, vmb was sachen das sye, iren ordnungen ghorsam zu sin

So dan ir F. G. an vns als die wrltlich oberkeit begert, das wir vns der geistlichen personnen noch gütteren vnd Händlen nütt annemen, sonder das alles der geistlichen Oberkeit zulassen vnd übergeben, wie dan in obgemelten Artiklen begriffen;

Daruff wir uns nochmalen wie vorhin begebenn vnd bewilgent, das ir F. G. den priesteren ordnung vnd maß zuleben gebe, gebott, verbott, vnd satzungen vfflegge, vnd die überträffer straffe, vmb was fälen das sige; Vorbehalten in denen sachen, so vermög der geistlichen rechten selbs der weltlichen Oberkeit zugelassen sind; Doch das fölich Bussen, so die vmb zytlich güt verhädigett an

bemelster priestern filchen, oder an andere gottläge Werck verwänt, oder den armen geben in der selbigen Landtschafft, Dach worumb ein ieder geistlicher bischar von vns gerechtfertigett, gestrafft, oder begnadett, vnd darumb brieff vnd sigel züerzeigen hatt, das es darby belyben, vnd nit witter bekümerett werden sollte. Und ob iemant das leben verwürkt, Das, nach dem er degradiertt, der selbig der Weltlichen Oberkeit daruß er gfürtt, in irer F. G. costen wider sollte überantwurt werden, vermög der geistlichen rechten, Welche drj Artickel ir F. G. auch zügelassen vnd bewillgett,

37. Was sich auch für spännig sachen, die figent geistlich oder wältlich, zwüschen den filchen vnd geistlichen personen zu beden theissen, Welcher gestalt ioch die sich begebent, Darumb wellent wir die geistliche Oberkeit richten lassen; Ob aber ein geistlicher vnd ein weltlicher mitt ein andern spenig, vmb was sachen noch daß sige, behaltent wir vnserem weltlichen gricht beuor. Vmb souil sollent die geistlichen schweren, sich vnsers rechtens zübenügen, witter wellen wir sy nit binden, noch thün zu versprächen. Dan diewyl ie welten har in vnser Eydgnoschafft in orten vnd Vogtynen dissen vnd enethalb gebirgs, vor vnd Ge die enderung der Religion inge- rissen, gehalten vnd gebrucht worden, das geistlich vnd weltlich personen daß recht vor den weltlichen Oberkeiten besucht, vßge- nomen in Ge oder luteren filchen sachen, Darwider vns wäder Bäpft, bischoff, noch ander nie gerett; Derhalben es zu einer grechtigkeit möchte kommen sin, Daruon vnser mit Eydgnossen sich selbs noch die iren nit bald werdent wysen lassen, Derhalben wir die vnseren weltlichen gemelster dryen Vogtynen auch nit wol witter dan vns selbs, Und andere vnsere vnderthanenn mitt anderen grichten beladen mögent; So ist Unser ganz Ernstlich pitt an gemelten vnseren gnedigisten Herren den Cardinal, Alß Erzbischoff zu Mey- lant, daß er sich des ersättigen vnd benügen, oder das nitt wider- sprechen welle. Ob aber durch die gnad Gottes sich fügte, daß durch ein gmeine Reformation die vnd ander grechtigkeiten durch vnsere mit Eydgnossen vnd Nachpuren der filchen vnd geistlichen Oberkeit wider zu gestellt, wellent wir vñß auch alles begeben, so gütten trüwen Sünen vnd Christenlichen finden zu statt vñnd gebürtt,

Hiemitt behaltent wir den Capitlen in ieder Vogty beuor ir grechtigkeit vmb Gesachen vnd Geruerleglichen wortt, zwüschen inen den geistlichen zu vrteillenn; Item ein Vicarium vnd Capittel Brüder

zuerwellen, Doch von ir F. G. sollen bewertt vnd bestattt sin, vor vnd Ge si sich des Vicariums Ampts annement vnd beladent, Und die bestatnus inen geschriflichen doch vmb sunst vnd vergebens zugestellet werden, wir ir F. G. das alleß zugelassen vnd bewilgett,

38. Es hand weder keiser, künig, noch ander fürsten gwalt, die pfründen zu verlichen, dan sölches den geistlichen personen zustatt; Aber doch zugelassen die rechtungen vnd friheitten, so die hern von vrj möchtent han, fürzustellen, zünamen, oder erwollen ein priester zu einer pfar, so sind doch in iren Lechenbrieffen der pfründen zu enderen die Wort; Namlich: alß die Waren Lechenherren, vnd das Wortt: Wir bestätens. An statt des mag man sezen: Wir presentirens oder stellent einen für, Welches aber am Werck ein ding were. Dieses artickels ist hieuor von Vns erluterung beschechen.

39. Das ein entliche straff den Amtlütten oder sonderbaren personen vffgelegt oder infiechen gethan werde, das iemant durch Simonj vnderstande pfründ zu überkommen, oder einem vmb pfründ zu verhelffen,

Diese Artickels habent wir erkent, das büßen vfferlegt werden denen, so den priestern durch Simonj vmb pfründen verhelfent, das sol von vns beschechen von Wegen der Weltlichen, vnd sind zufrieden, das ir F. G. sölches den geistlichenn auch versechen möge nach irem Wollgsallen.

40. Das keine Waffen in der filchen sollen behalten werden sc. Wellent Wir, das die pannern, Bendlin, vnd andere kriegszeichen, so vnsere vorderen mit ritterlicher hand überkommen, in den filchenn belibent; Aber die spyß, hallenbarten, vnd andere kriegswaffen sollen vß den filchen an andere ort gethan werden,

41. Und diewyl den Bischoffen das Tridentisch Concilium die Gesachen zu erkennen vorbehalten, Ist der her Cardinal zefriden, sin heiligkeit zebitten, das man den Vicarien oder andern in den Tälern möge gwalt geben, In sölchen sachen zu erkennen, damit die parthien nit in sölchen grosen costen geworffen werden, wan sy gan Meiland faren söltent. Ir F. G. ist auch one zwyffel, das sölches sin heiligkeit verwillige.

42. So dan bewilgett ir F. G. das die priesterschafft in iedem thal möge sin Capitel erwollen, vnd das Capittel sin Vicarium,

nach dem alten bruch, mit der bscheidenheit, das ein ieder Vicarj nach der gwonheit von dem Erzbischoffen bewert vnd bestät werde, vnd das die bestätigung iedes Vicaris sölle einem geschrifftlichen vmb sunst geben werden, hevor er sich sölches Ampts belade.

43. So dan ir F. G. In ix letzten antwurtt vnd vorhin sich erbotten, ein gmeinen Vicarium vber all drj Vogtyen zu verordnen mit volmechtigem gwaltt, Damit nit vmb ein iede kleinfüge sach man gan Meilant müsse; Des sind wir nitt allein zufrieden, sonder wellent ir F. G. mitt allem ernst gebetten han, sölchs vff das fürderlichst zuerstatten, vnd es bj vnseren obgemelten vorbehaltußen vnd erlütterung blyben zelassen, oder darüber so es vonnötten die bewilgung von Br. Ht zuerlangen vnd vßzebringen. So wellend wir dagegen bj den vnfern Amptlütten vnd vnderthanen verschaffen, das den vbrigen Artiklen allen, von ir F. G. gestelt, vnd vns angemütet, statt beschehe vnd nachkommen werde.

44. Und ob nach hern Cardinal Borromeo ein anderer Erzbischoff zu Meiland, oder sine Amptlütt, nit also götlich vnd vächterlich, Wir disser, die vnfern an geistlichen personen vnd güttern regieren vnd halten wurde, Das Wir als dan nütt hinweg geben, sonder die Unseren vor vnbilichen beschwerden vnd gwalt bewaren vnd beschirmen mögen, Und alwegen die sachen nach vnserm gütt beduncken vnd gfallen mindern, merren, vnd enderen. Welches alles beschechen vnd beschlossen zu Brunen vff einem tag, Zinstags nach der vnschuldigen kindlinen tag, geheltt im iar des hern 1567.

Hector Hoffe von
Bri scripsit ^{1).}

¹⁾ Ein zweites Instrument, das ebenfalls im Archive Stans liegt, ward geschrieben von Landschreiber Jost Lussy.

